

Inhalt

Danksagung	5
1 Einleitung	11
2 Wer ist Single? – Definitionsproblem und Problemdefinitionen	15
2.1 Vorbemerkungen	15
2.2 Sozialstrukturelle Annäherung	17
2.2.1 Singles als Epiphänomen der Pluralisierung familialer Lebens- formen?	17
2.2.1.1 Exkurs: Ledig sein in früheren Zeiten	20
2.2.2 Einpersonenhaushalte als Heimat der Singles?	28
2.2.2.1 Exkurs: Haushaltsformen Unverheirateter in der Vergangenheit	30
2.3 Definition von Singles über 'objektive' Indikatoren der Sozial- und Haushaltsstruktur	36
2.4 Subjektorientierte Definition über die individuelle Betroffenheit: Single als Selbstdeutung	39
3 Singles als individualisierte Biographiebastler? –	
Der theoretische Rahmen	42
3.1 Singles und Individualisierung	42
3.1.1 Die Lebensweise von Singles als Joker im Konfliktfeld von Arbeitsmarkt und Familie?	45
3.1.1.1 Geschlechtsspezifisch differente Problemlagen	46
3.1.1.2 Von klassenspezifisch differenten Problemlagen zu Milieuspezifika	47
3.1.1.3 Marginalisierte Traditionen	48
3.1.1.4 Romantische Liebe und Beziehungsideale	49
3.1.1.5 Interpenetration von privater und öffentlicher Sphäre	51
3.2 Lebenslauf als Institution und biographisches Zuordnungsschema	54
3.2.1 Die Institutionalisierung des Lebenslaufs	55
3.2.2 De-Institutionalisierung des Lebenslaufs und Wahlbiographie	57

3.2.3 Lebenslauf als Zurechnungsschema „richtiger Zeit“ und „richtigen Zusammenhangs“	59
3.2.4 Der Generationenkontext als Orientierungsrahmen biographischer Zurechnungsschemata	61
3.3 Kriterien zur Bestimmung der Untersuchungsgruppe	64
3.3.1 Zwei Generationen von Frauen und Männern: Bestimmung nach Alter und Geschlecht	65
3.3.2 Dauerhaft, aber nicht unbedingt freiwillig: Bestimmung nach Vollzug und temporaler Perspektive der Lebensform	66
3.3.3 Die Stadt als strukturelle Heimat der Singles: Bestimmung nach der regionalen Verortung des Lebensraumes	68
4 Vom Forschungsproblem zu den Daten	71
4.1 Der Feldzugang und das Sample	72
4.2 Erzählungen in Alltag und Wissenschaft	75
4.3 Biographien von Singles als Gegenstand von Erzählungen	76
4.4 Zur Interviewsituation	78
4.5 Transkription der Interviews	80
5 Methodische Positionierung der Untersuchung	82
5.1 Narrative Analyse und objektive Hermeneutik	83
5.2 Zur Logik von Fallrekonstruktionen	85
5.3 Anmerkungen zum Problem der Generalisierbarkeit	88
6 Fallrekonstruktionen	90
6.1 Pragmatische Stabilität – Konversionsprozeß vom „Dasein für andere“ zum „eigenen Leben“: Rekonstruktion des Falles von Frau Sabine Steirer	91
6.2 Zentrierung – Single-Leben als Befreiung von einer ‘marginalen Persönlichkeit’: Rekonstruktion des Falles von Frau Franziska Zeillinger	110
6.3 Biographische Bricolage – Das Dilemma der Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen: Rekonstruktion des Falles von Frau Dr. Martina Gans	128
6.4 Risikoabwehr – Leben als Balance von Fatalismus und Kontingenz: Rekonstruktion des Falles von Herrn Richard Bergler	148
6.5 Differenzierung – Entwicklungsgeschichte als zweigleisiger Marsch durch die Institutionen: Rekonstruktion des Falles von Herrn Michael Raimund	171

6.6 Spannungssuche – Das Paradoxon der Gleichzeitigkeit von Nähe und Distanz: Rekonstruktion des Falles von Herrn Martin Seidel	193
6.7 Ein Fall zur Kontrastierung: Rigide Prinzipienorientierung – Das Leben als Alleinstehende im Schnittpunkt einer Charakter- und Schicksals- tragödie: Rekonstruktion des Falles von Frau Helene Erhardt	213
6.8 Tabellarischer Überblick der Fallstrukturen	237
7 Schlußfolgerungen aus kontrastierender Perspektive der Fallrekonstruktionen	239
7.1 Formen von Sozialbeziehungen	240
7.1.1 Zwischen Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung	241
7.1.1.1 Grundcharakteristika sozialer Beziehungen in den Fallstrukturen	243
7.1.1.2 Muster intimer Beziehungen in den Fallstrukturen	245
7.1.2 Abschließende Betrachtung: Variationen von Liebesbezügen zwischen Verweigerung und Paradoxa	252
7.2 Zum Verhältnis von Biographie und Lebenslauf als Ausdruck von Subjektivität und Gesellschaft	254
7.2.1 Biographische Integration als Konstanz: Externalisierung, Normalisierung und Distanzierung	255
7.2.2 Biographische Integration als Kontinuität: Segmentierung und Biographisierung	258
7.2.3 Biographische Integration als Konsistenz: Biographisierung und Traditionalisierung	260
7.3 Abschließende Betrachtung: Biographische Konstruktionen von Singles als subjektive Arrangements institutioneller Versatzstücke	262
Anhang	264
Verzeichnis der Abkürzungen	264
Verzeichnis der Abbildungen	264
Literatur	265